# Fokus Chor

Freundeskreis
Chor des Bayerischen Rundfunks e.V.

DAS MAGAZIN VOM FREUNDESKREIS CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS – AUSGABE 7|2020

**Franui – Grüsse aus Innervillgraten**
*Die Berge, der Chor und die Musicbanda – was Tradition uns bedeutet*

**Beethoven 2020**
*Der BR-Chor, Andris Nelsons und die Wiener Philharmoniker im Symphoniezyklus*

**Chor-Werkstatt**
*Wenn Rupert Huber probt, gelten andere Gesetze*

## Mariss Jansons in Memoriam

## Editorial

Unter den sieben deutschen Rundfunkchören der öffentlich-rechtlichen Medienlandschaft gilt der Chor des Bayerischen Rundfunks als Allrounder. Von der historischen Aufführungspraxis bis zur allerneuesten, experimentellen Musik, von Opernchören bis zu den großen Oratorien und chorsymphonischen Werken – Berührungsängste kennt man hier nicht. Eine Basis, auf die auch der im Dezember 2019 verstorbene Chefdirigent des Chores Mariss Jansons bei den gemeinsamen Konzertprojekten zurückgreifen konnte. Es waren nicht viele, aber musikalisch umso tiefschürfendere Konzerterlebnisse, welche die Sängerinnen und Sänger des Chores mit »ihrem« Chefdirigenten teilen durften: Rihm, Beethoven, Bruckner, Mahler und das Mozart-Requiem, das nun auch zu Jansons' Gedenken im Januar 2020, vom Künstlerischen Leiter Howard Arman geleitet, erklingt.

Zu den experimentellen Wagnissen, die der BR-Chor immer wieder eingeht, zählt auch ein Programm, das er gemeinsam mit der Musicbanda Franui und Howard Arman gestaltet. Im Mittelpunkt des Konzerts im Mai 2020 steht die Musik Gustav Mahlers und seiner Epoche, die sich die beiden Ensembles auf neuartige Weise erschließen. Der Freundeskreis des Chores möchte bei der Erstellung der aufwändigen Arrangements mit finanzieller Unterstützung zum Erfolg dieses außergewöhnlichen Projekts beitragen. Erfahren Sie im Interview in dieser Ausgabe interessante Details über den Entstehungsprozess dieser musikalisch-alpinen Begegnung!

*Alexander Heinzel*
*Redaktion Fokus Chor*

**Inhalt**


3 **Grüße auß Innervillgraten**
Die Berge, der Chor und Franui. Arrangeur Andreas Schett und BR-Chor-Leiter Howard Arman im Interview

6 10 Jahre BR-KLASSIK-Label: **Gewinnspiel**

7 **Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks**

8 **Zum Gedenken an Mariss Jansons**

9 **Hymnische Ehrerbietung**
Beethoven-Symphoniezyklus mit den Wiener Philharmonikern, dem BR-Chor und Andris Nelsons

10 **Gemeinsam formen und gestalten**
Wenn Rupert Huber probt, gelten andere Gesetze. Ein Interview mit Kerstin Rosenfeldt und Taro Takagi

12 **Popstars und Weltwunder**
Eine geheimnisvolle Geschichte um die *Bußpsalmen* von Orlando di Lasso

15 **Glagolitisches aus Kroatien**
Igor Kuljerić greift in seinem Requiem alte dalmatinische Traditionen der Kirchenmusik auf

16 **Die Symbiose von Poesie und Musik**
Neue Chormusik in der musica viva

18 Kurzmeldungen, CD-Tipps

20 Beitrittserklärung / Kontakt / Impressum


*Abbildung Titelseite: BR-Chor, BRSO, Solisten und Mariss Jansons nehmen im Januar 2019 bei der Aufführung von Bruckners f-Moll-Messe im Herkulessaal der Residenz den Beifall des Publikums entgegen.*

# Benefiz-Aktion bei den Fränkischen Musiktagen

Bei einem Gastkonzert des BR-Chores in der Wallfahrtskirche Kälberau im November 2019 unter dem Motto »Lux aeterna« fand ein Benefizverkauf von CDs statt. Der Erlös sollte helfen, die beim Unwetter vom 18. August 2019 beschädigte Kirchenorgel wieder instand zu setzen. Die sommerliche Sturmfront verursachte in der Region um Alzenau in kürzester Zeit einen Millionenschaden an Wald und Gebäuden.

Der erzielte Erlös aus der Benefiz-Aktion beläuft sich auf 800 Euro. Zuvor war es der Kirchengemeinde gelungen, die beschädigte Orgel der Wallfahrtskirche pünktlich zum BR-Chor-Konzert am 10. November 2019 wieder in Betrieb zu nehmen.

*Chormanagerin Susanne Vongries bei der Spendenübergabe an Kirchenpfleger Dr. Rainer Domesle*

# Grüsse aus Innervillgraten: Die Berge, der Chor und Franui

Franui-Arrangeur Andreas Schett und BR-Chor-Leiter Howard Arman geben Auskunft – zwei Annäherungen an ein außergewöhnliches Konzert-Projekt

*Die Fragen stellte Florian Heurich.*

»Wohin ich geh'?« – der Titel des Konzerts legt eine musikalische Reise nahe. Und tatsächlich erforschen Howard Arman, der BR-Chor und die in Osttirol beheimatete Musicbanda Franui, die mit Instrumenten aus der Volksmusik klassisches Repertoire spielt und neu interpretiert, in ihrem gemeinsamen Mahler-Projekt den Kosmos der Mahler'schen Klangwelt sowie das musikalische Vor- und Nachleben von Mahlers Idiom. Eine besondere Rolle spielt dabei, wie sich Mahler durch die Kultur und traditionelle Musik des Alpenraums inspirieren ließ.

Zentrum des Programms ist das Lied *Abschied*, das letzte Stück aus dem *Lied von der Erde*, das Andreas Schett, der Trompeter, Komponist und Arrangeur von Franui, für das Instrumentarium der Musicbanda und die Stimmen des Chores arrangiert. Howard Arman wird Lieder und Balladen von Carl Loewe, den er als musikalischen Vorfahren Mahlers bezeichnet, und Stücke, die später den Geist Mahlers weitertragen, für die sehr spezielle Zusammenstellung von Vokal- und Instrumentalstimmen einrichten.

Mitten im Entstehungsprozess dieses außergewöhnlichen Projekts geben Andreas Schett und Howard Arman Einblicke in ihre Arbeit und in die Art und Weise, wie sie das Klangspektrum von Franui mit dem Gesang des BR-Chores zusammenbringen. →

**Andreas Schett, welche Beziehung hat die Musicbanda Franui zu Gustav Mahler und seiner Musik?**

Es gibt eine alte Liebesbeziehung zwischen Franui und Gustav Mahler. Unser Ensemble existiert seit 26 Jahren, und die meisten von uns kommen aus dem ganz kleinen Dorf Innervillgraten in Osttirol. Wenn man von dort über den Berg geht, kommt man nach Toblach in Südtirol, wo Mahler während seiner letzten Lebensjahre die Sommermonate verbrachte und das *Lied von der Erde* und die Neunte Symphonie schrieb. Rein geographisch sind wir also fast Nachbarn.

**Wie adaptieren Sie die Musik Mahlers für die ganz spezielle Besetzung von Franui?**

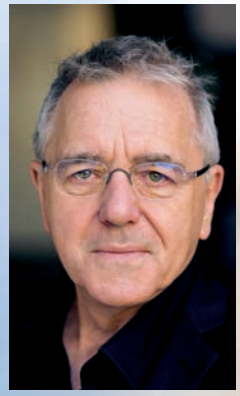
Wir haben versucht, seine Musik auf ein Pocket-Format runterzubrechen. Franui hat eine besondere Besetzung, die viele Klangfarben erlaubt, aber eben auch sehr klein ist. Wir kombinieren Saiteninstrumente aus der Volksmusik, also Harfe, Hackbrett und Zither, mit Holzbläsern und Blechbläsern. Außerdem gibt es Violine, Kontrabass und Akkordeon. Wir dachten von Anfang an, dass diese Klangbatterie perfekt bei der Mahler'schen Tonsprache funktioniert, und haben deshalb schon sehr viel Mahler gespielt.
Dabei gehen wir ganz unterschiedlich mit dem musikalischen Material um. Einerseits gibt es sozusagen »heilige« Stellen, wo wir die Musik in all ihrer Schönheit zelebrieren und wiedererwecken, andererseits erklingen Passagen, wo wir einfach drauf los spielen, das Material weiterdenken, darüber phantasieren und es komplett auf den Kopf stellen.

**Welches Konzept steckt hinter dem Programm des Konzerts mit dem BR-Chor?**

Schon lange wollten wir uns einmal mit Mahlers *Lied von der Erde* beschäftigen. Deshalb ist dieses Projekt mit dem BR-Chor ein ganz besonderes Geschenk für uns. Auch das Motto des Konzerts »Wohin ich geh'?« stammt aus dem Lied von der Erde, wo es heißt: »Ich geh', ich wand're in die Berge. Ich suche Ruhe für mein einsam Herz.« Ich finde es faszinierend, dass man den Text des letzten Stücks aus dem *Lied von der Erde*, *Abschied*, fast wie einen antiken Chor lesen kann, vielleicht von Euripides. Deshalb denke ich, dass sich gerade dieses Stück sehr gut eignet, um von einem Chor interpretiert zu werden. Howard Arman war es außerdem sehr wichtig, das Vor- und Nachleben Mahlers in der Musikgeschichte zu beleuchten, etwa, wo die Ursprünge des Mahler'schen Idioms liegen. Mahler hat beispielsweise Carl Loewe als seinen musikalischen Vorfahren bezeichnet. Deshalb steht am Anfang des Programms das *Totengräberlied* von Loewe.

**»Unsere Schauplätze sind der Friedhof und der Tanzboden«, sagt Franui über sich selbst ...**

*Andreas Schett*



*Howard Arman*

... deswegen empfinden wir Mahler als unseren Verwandten, weil man genau diese beiden Pole in seiner Musik spürt: himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt. Es gibt viele Passagen, beispielsweise auch im *Lied von der Erde*, da könnte man sich vorstellen, dass Mahler einen Trauermarsch von der Musikkapelle in Toblach gehört und diesen in seine Komposition eingearbeitet hat.

### Wie kam das gemeinsame Projekt von Franui und dem BR-Chor zustande?

Das ist eine lustige Geschichte. Wir kennen Howard Arman nämlich schon sehr lange. Einige von uns besuchten als Kinder das bischöfliche Knabenseminar in Schwaz im Inntal, und dort war seinerzeit Howard Arman als ganz junger Chorleiter tätig. Als wir für Sommer 2019 in Lienz ein Musiktheaterprojekt anlässlich des in Tirol gefeierten Jubiläumsjahres von Kaiser Maximilian I. planten, haben wir nach langer Zeit dann zum ersten Mal mit Howard Arman und Mitgliedern des BR-Chores zusammengearbeitet, und dabei kam die Idee dieses Mahler-Projekts in München auf.

### Howard Arman, was ist von dieser Kombination zu erwarten: Gustav Mahler, der BR-Chor und Franui?

Mahler sagte von sich selbst, dass er missverstanden werde. Und ich finde tatsächlich, dass manche Aspekte seines Werkes bisweilen nicht ins rechte Licht gerückt sind. Um 1900 gab es nämlich mehrere Lösungen, sich als Komponist zu positionieren: Schönberg ging den Weg der Atonalität; Strauss wählte den Weg, die Tonalität bis ans Limit zu bringen. Und Mahler fand durch den Gebrauch von Zitaten, durch die Verarbeitung von traditionellen Volksliedern oder Kirchenliedern, eine ganz eigene Richtung. Gerade diese Zitate können neu interpretiert und neu verstanden werden. Mahler sagte auch, dass Carl Loewe seine Musik und den darin steckenden doppelbödigen Humor wohl am besten verstanden hätte. Dieser weitgehend vergessene Komponist ist in seiner Textauswahl, die oft voller Skurrilität steckt, und in seinem Umgang mit Volksliedgut ein entfernter Verwandter von Mahler. Deshalb hatte ich die Idee, eine musikalische Reise zu machen von der Doppelbödigkeit, die wir bei Loewe finden, über die von Mahler bis hin zu der Musik, in die all das später mündet. Die Klangfarbe von Franui, diese symphonisch zusammengestellte »Volkslied-Instrumentalfarbe«, finde ich ideal für ein derartiges Projekt. Und Franui ist auch ein sehr doppelbödiges Ensemble.

### Wie passt der Klang von Franui zu dem des BR-Chores?

Vor uns tun sich völlig neue Wege auf! Der Chor ist klanglich sehr flexibel, und in diesem Projekt wird es in unterschiedliche Richtungen gehen. Das Spektrum reicht vom Schöngesang bis hin zu diesem Kabarettstil, den man auch von Franui kennt. Für beide Ensembles wird dies eine neue Erfahrung sein. Da wir aber gedanklich ganz auf einer Linie liegen, wird es eine spannende Sache.

### Wie schaffen Sie eine Balance zwischen dem Vokal- und dem Instrumentalensemble?

In meinen Arrangements wird es so sein, dass beide Ensembles sowohl im Vordergrund wie auch im Hintergrund eingesetzt werden. Außerdem gibt es Lieder ohne Worte. Und es gibt A-cappella-Lieder. Mir ist aber gerade die Idee, dass der Chor als zusätzlicher Klangaspekt, als weitere Stimme in einem Instrumentalensemble erscheint, sehr wichtig.

### Auf welche Weise inspiriert die Besetzung von Franui Ihre Arrangements der Loewe-Lieder und der anderen Stücke?

Ich finde das Ensemble sehr bunt, und die Musiker sind auch solistisch sehr selbstbewusst. Ich mag sehr, wie sie auch in kleineren Gruppen zusammenspielen. Die vielen Farben, die dadurch entstehen, und die kammermusikalischen Aspekte interessieren mich sehr, gerade wenn es um die Kombination mit Singstimmen geht. Man kann die beiden Ensembles wie gewohnt einsetzen als Vokal- und Instrumentalensemble. Aber man kann die Rollen auch tauschen: Das Gesungene kann gespielt werden und umgekehrt. In diesem Projekt bieten sich unzählige Möglichkeiten, eine neue Klanglandschaft zu erforschen.

**Freundeskreis**
**Chor des Bayerischen Rundfunks e.V.**

Der Freundeskreis begleitet das Konzertprojekt durch finanzielle Unterstützung bei der Erstellung der aufwändigen Arrangements, die für das Zusammenwirken von BR-Chor und Franui benötigt werden.

## Konzert-Tipp

*Samstag, 16. Mai 2020, München*
*Prinzregententheater, 20 Uhr*

**»Wohin ich geh'?«**
**Das Mahler-Projekt mit Franui**

*Werke von Carl Loewe, Erich Wolfgang Korngold und Gustav Mahler – in Neu-Arrangements bzw. »Nachkompositionen« von Markus Kraler, Andreas Schett und Howard Arman*

***Musicbanda Franui***
*Chor des Bayerischen Rundfunks*
***Howard Arman** Leitung*

BR KLASSIK

10 JAHRE BR KLASSIK LABEL

CD 900329

*Fuoco di gioia!*

## BERÜHMTE OPERNCHÖRE

Ein musikalisches Feuerwerk mit berühmten Chören aus italienischen, deutschen und russischen Opern des 19. Jahrhunderts von Leoncavallo, Mascagni, Puccini, Tschaikowsky, Verdi und Wagner.

Chor des Bayerischen Rundfunks
Münchner Rundfunkorchester
Ivan Repušić

## STABAT MATER

Die frühe Fassung von Dvořáks „Stabat mater" mit Klavierbegleitung in einer eindrucksvollen Interpretation mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Howard Arman und einem hochkarätig besetzten Solistenquartett.

Chor des Bayerischen Rundfunks
Howard Arman

CD 900526

br-klassik.de/label · Erhältlich im Handel und im BRshop: br-shop.de


# Gewinnspiel

Happy Birthday BR-KLASSIK-Label zum 10-Jährigen! Sichern Sie sich sechs mal eine CD mit Aufnahmen des BR-Chores aus dem Sortiment des BR-KLASSIK-Labels.

**Gewinn-Frage: Welche ist die erste beim BR-KLASSIK-Label erschienene CD einer Aufnahme mit dem BR-Chor?**

1. Haydn – *Harmoniemesse*
   BRSO / Mariss Jansons
2. Hartmann – *Simplicius Simplicissimus*
   Münchner Rundfunkorchester
   Ulf Schirmer
3. Martin, *Messe* / Kodály, *Missa brevis*
   Poulenc, *Litanies*
   Peter Dijkstra
4. Bach – *Matthäus-Passion*
   Werkeinführung
5. Bach, *Magnificat*
   Händel, *Dixit Dominus*
   Concerto Köln, Peter Dijkstra

Bitte senden Sie Ihre Antwort an
info@freundeskreis-br-chor.de
bzw. auf dem Postweg an:
Freundeskreis Chor des
Bayerischen Rundfunks
c/o Sabine Staudinger
Am Kleinfeld 13
85614 Kirchseeon

TEILNAHMEBEDINGUNGEN
Die Teilnahme am Gewinnspiel ist kostenlos. Die Daten des Teilnehmenden werden ausschließlich für die Durchführung des Gewinnspiels erhoben und anschließend gelöscht. Eine darüber hinausgehende Übermittlung persönlicher Daten an Dritte erfolgt nicht. Eine Barauszahlung oder Übertragung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Aktion endet am 30. Juni 2020.

# Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks

Der Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V. wurde im Sommer 2005 mit dem Ziel gegründet, künstlerisch anspruchsvollen Chorgesang und insbesondere den Chor des Bayerischen Rundfunks zu fördern.

Musikliebhaber, die sich dem Chor verbunden fühlen, erhalten hier ein Forum, in dem sie ihre Ideen einbringen und ihr Engagement sinnvoll bündeln können.

Konkrete Projekte sind beispielsweise die Auftragsvergabe an Komponisten, deren Werke in den Abonnementkonzerten des Chores uraufgeführt werden, die Internet-Präsentation von fachbezogenen Publikationen und Artikeln, Probenbesuche oder die Herausgabe dieses Magazins, *Fokus Chor*. Alle Projekte werden ausschließlich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge des Freundeskreises finanziert.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen, auch wenn sie sich nicht aktiv an Projekten beteiligen, sondern das Anliegen und die Arbeit des Freundeskreises durch ihre Mitgliedschaft unterstützen möchten.

***Spendenkonto***
*IBAN:*
*DE08 7025 0150 0028 4943 34*
*BIC:*
*BYLADEM1KMS*

*Informationen zur Mitgliedschaft finden Sie auf der hinteren Umschlagseite.*

*Die Gemeinnützigkeit ist amtlich bestätigt, Spenden und Mitgliedsbeiträge sind deshalb steuerlich absetzbar.*

# In memoriam Mariss Jansons

Die Musikwelt trauert um den am 1. Dezember 2019 verstorbenen Chefdirigenten von Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Blickt man zurück, erkennt man einen Künstler, der für die Musik brannte, und einen Menschen, der seine Mitmusiker mitgenommen hat in das Wunderreich der Klänge. Jeder Mitmusiker und das Publikum konnten diese künstlerische Bedingungslosigkeit spüren. So auch im letzten gemeinsamen Konzert mit dem BR-Chor in den Januartagen 2019. Bruckners f-Moll-Messe stand auf dem Programm, Musik, die Glaube, Monumentalität und Intimität gleichermaßen verkörpert und die Jansons mit seinem BR-Chor und BRSO so vielschichtig zu gestalten verstand. Eine Ära ging zu Ende, in der Mariss Jansons in München seit 2003 nicht nur Musik machte, sondern sich eingesetzt hat dafür, dass Musik unter besten Bedingungen stattfinden kann. Denn eines seiner künstlerischen Vermächtnisse ist gerade erst am Entstehen und wird uns in nicht allzu ferner Zukunft an ihn erinnern: Wenn wir im künftigen Münchner Konzerthaus Musik erleben, dann werden wir Mariss Jansons nahe sein können. Denn das Konzerthaus ist unverbrüchlich mit dem Namen Mariss Jansons verbunden, der all die Jahre mit so großer Begeisterung für dieses Projekt gekämpft hat. Es wird nicht schwerfallen, das Andenken an Mariss Jansons zu bewahren.

# Hymnische Ehrerbietung

Beethoven 2020: Andris Nelsons dirigiert in München einen Symphonien-Zyklus mit den Wiener Philharmonikern und dem BR-Chor.

*Von Theresa Awiszus*

## CD-Tipp

*Andris Nelsons dirigiert Wagners »Fliegenden Holländer«*
*2 CDs*
*RCO Live 14004*

## Konzert-Tipp

*Donnerstag, 12. März 2020*
*München, Philharmonie im Gasteig, 20 Uhr*

**Beethoven-Zyklus IV**
**Ludwig van Beethoven**
**Symphonien Nr. 8 und 9**

*Chor des Bayerischen Rundfunks*
*Einstudierung: Howard Arman*

*Wiener Philharmoniker*

***Andris Nelsons** Leitung*

Die Musikwelt steht Kopf. Denn 2020 wäre einer der berühmtesten Komponisten aller Zeiten 250 Jahre alt geworden. Grund genug, dem ohnehin schon Vielgespielten verschärfte Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen. Immerhin hat der Revolutionär viel gewagt und die Musikgeschichte entscheidend beeinflusst. Eine würdige Ehrerweisung bieten da die Wiener Philharmoniker unter der Stabführung des lettischen Star-Dirigenten Andris Nelsons: An vier Abenden bringen sie in München alle neun Symphonien des großen Meisters aufs Podium.

Den krönenden Abschluss dieses Beethoven-Marathons bildet die Neunte, in welcher der Chor des Bayerischen Rundfunks dem Publikum an der Seite eines Weltklasse-Orchesters Friedrich Schillers Ode »An die Freude« präsentieren darf. Eine Freude wird es auch sein, den BR-Chor gemeinsam mit Andris Nelsons und den Wiener Philharmonikern musizieren zu sehen und zu hören. In dieser außerordentlichen Konstellation gastierten sie zuletzt bei den Salzburger Festspielen 2018 mit einer Interpretation von Mahlers Zweiter Symphonie. Die seit nunmehr sieben Jahren bestehende künstlerische Kooperation zwischen dem BR-Chor und Andris Nelsons lässt Publikum und Presse immer wieder jubeln. Auf dem Münchner Odeonsplatz ebenso wie im legendären Amsterdamer Concertgebouw.

# Gemeinsam formen und gestalten

*Die Altistin Kerstin Rosenfeldt ist seit 2013 festes Mitglied im BR-Chor. Weitere Schwerpunkte ihres sängerischen Wirkens sind Oratoriengesang und Lied.*

*Taro Takagi stammt aus Osaka (Japan) und gehört dem BR-Chor seit 2012 an. Als Opernsänger war er vor allem in Mozart-Rollen zu hören, aber besonders am Herzen liegt ihm natürlich die Musik von Bach.*
*Hier im Bild: Taro Takagi spielt ein Waterphone.*

Wenn Rupert Huber neue und ganz alte Musik aufs Programm setzt, gelten andere Gesetze im Chorprobensaal. Warum das so ist, erklären Altistin Kerstin Rosenfeldt und Tenor Taro Takagi aus dem BR-Chor.

*Die Fragen stellte Janika Kawelke.*

**Das Programm »Das Licht der Öllampe« enthielt neben einem klassischen Chorstück auch sehr alte Musik und ein ganz neues Werk. Wie gestalten Sie das individuelle Üben zuhause für die sehr unterschiedlichen Arten von Chorgesang?**

Kerstin Rosenfeldt Einsingen und Üben läuft bei mir für neue oder alte Musik gleich ab. Jeder Sänger hat da seine speziellen Übungen, die ihm gut tun.

Taro Takagi Generell singe ich mich vor der Probe oder einem Konzert ein. Manchmal nehme ich die Noten mit nach Hause, um schwierige Stellen und Intonation zu üben oder am Klavier zu überprüfen. Hildegard von Bingens *O nobilissima virditas* ist ein völlig unbekanntes, mittelalterliches Stück von einer Art, mit der ich sehr wenig Erfahrung hatte. Das muss man dann öfters wiederholen und üben. Deshalb habe ich die Probe aufgenommen und und sie mir im Zug und zuhause mehrmals angehört. Zum Schluss konnte ich das Stück halb auswendig, das hat mir geholfen. György Ligetis *Lux aeterna* kannte ich schon. Als ich dieses Stück zum ersten Mal erarbeitet habe, musste ich zuhause viel üben. Es gibt fast schon schmerzhaft hohe Töne und man muss sich genau überlegen, wie man seine Energie richtig einteilt. Rupert Hubers Stück war von den Noten her nicht so schwierig, aber dafür gab es so viele andere Dinge zu beachten. Zum Beispiel musste ich ein Instrument spielen, das war eine kleine Herausforderung.

**Wie gehen Sie mit der spirituellen Komponente um, speziell bei einem Konzert mit Rupert Huber? Oder sind Sie ausschließlich auf die perfekte Interpretation fokussiert?**

Taro Takagi Klar, ich bin schon auf die perfekte Interpretation fokussiert, das ist professionell. Aber Rupert Hubers Stück hatte so viele Herausforderungen und außerdem auch einen weiten Hintergrund, den man kennen und beachten muss. Die Noten zu lesen, reichte hier nicht aus, und deshalb habe ich noch weiter recherchiert und mir im Internet Videos von der Öllampe angeschaut. Danach war mir klar, was er mit seiner Komposition ausdrücken wollte.

Kerstin Rosenfeldt Solche Stücke wie die von Rupert Huber gibt es nicht alle Tage. Gerade im ersten Teil, in dem die Frauen nur atmen und nicht im klassischen Sinn singen, muss man sehr authentisch sein: sich darauf einlassen, und dann sehen, was in diesem Augenblick passiert. Das ist in anderen Konzertprojekten nicht so, wenn man sich auf die perfekten Töne und den Rhythmus konzentriert. Gerade ein Stück von Rupert Huber lebt aus dem Moment heraus, wobei in jedem Augenblick noch Neues und Besonderes entsteht. Eigentlich ist das bei jedem Konzert so, aber hier empfinde ich es doch auf andere Weise.

**Nehmen Sie das Publikum bei einem Auftritt wahr, und wie stark beeinflusst es Sie? Bestehen dabei Unterschiede speziell bei einem Konzertprojekt wie demjenigen von Rupert Huber im Vergleich zu einem »normalen« Konzert?**

Kerstin Rosenfeldt Bei Rupert Hubers Stück saß ich ganz nah am Publikum. Da musste ich mich tatsächlich ein bisschen abgrenzen. Wir haben wirklich sehr archaische Geräusche von uns gegeben. Wenn ich dann so dasitze und darüber sinnieren würde, was die Person in der ersten Reihe über mich denkt, dann könnte ich das gar nicht leisten. Obwohl ich mich dann sehr auf mich konzentriert habe, nehme ich die Energie vom Publikum deutlich wahr. Glücklicherweise ist unser Abo-Publikum wirklich sehr offen für alles, und das spürt man!

Taro Takagi Ja, der BR-Chor hat schon ein wahnsinnig gutes Publikum, alle sind offen und freundlich. Bei einem Auftritt denke ich mir immer: »Ach, ich bin wieder zuhause.« Die Konzertstimmung finde ich inspirierend, und natürlich beeinflusst mich das Publikum, aber

immer in eine gute Richtung – ganz unabhängig vom Stück.

**Was ist besonders, wenn Sie zeitgenössische Werke unter Anwesenheit des Komponisten erarbeiten?**

Taro Takagi Viele Komponisten schreiben speziell für uns, und wir dürfen es aufführen. Bei der Probe sprechen wir über das Stück, und manchmal wird sogar eine Phrase für den Chor umgeschrieben. Wir formen und gestalten gemeinsam und schreiben sozusagen Geschichte. Das ist sehr spannend und eine große Ehre.

Kerstin Rosenfeldt Das macht meist besonders viel Spaß, weil sich zeitgenössische Musik oft nicht aus dem Notentext erschließt. Gerade bei Rupert Hubers Projekt war es sehr wichtig zu wissen, was er sich gedacht hat. Er hat uns zum Beispiel erklärt, dass wir im ersten Teil wie eine Windharfe klingen sollen. So etwas steht natürlich nicht in den Noten!

**Welches Konzert aus der letzten Zeit ist Ihnen am besten in Erinnerung geblieben?**

Taro Takagi Ich habe sehr persönliche Erinnerungen an zwei Chor-Abonnementkonzerte: In der Zeit der Proben für Monteverdis *Marienvesper* wurde mein Kind geboren, deshalb konnte ich bei einzelnen Proben nicht dabei sein. An dieses ganz besondere Gefühl erinnere ich mich, als wäre es gestern gewesen. Vergangenes Jahr konnte ich dann wieder gemeinsam mit meiner Frau im Chor auftreten. Das war wirklich unbeschreiblich.

Kerstin Rosenfeldt Zu den Highlights zählen für mich die Konzerte mit Riccardo Muti. Im Oktober 2019 haben wir zusammen Schuberts Es-Dur-Messe aufgeführt. Er ist einfach ein inspirierender Musiker!

**Vielen Dank für das Gespräch!**

# Popstars und Weltwunder

**Verborgen, aber nicht vergessen – wer Orlando di Lasso sucht, findet in München am Platzl das Orlando-Haus und am Promenadeplatz ein ziemlich kurioses Denkmal. Unverstellt zu bewundern ist er und seine Musik jedoch im Konzertsaal, wenn der BR-Chor sich den berühmten Bußpsalmen widmet.**

*Von Alexander Heinzel*

*Freundliche Übernahme. Das Denkmal für Orlando di Lasso am Münchner Promenadeplatz wurde nach dem Tod Michael Jacksons zur Gedenkstätte für den Popstar.*

Popstars, zumal jene, die schon von uns gegangen sind, haben ihre Gedenk-Orte. Einer ist quasi über Nacht zu einem solchen geworden. Es war am Münchner Promenadeplatz – dort, wo distinguierte Herrschaften in Oberklassewagen vorfahren und in einer bekannten Luxusherberge absteigen. Gleich vis-a-vis trifft der Stadtspaziergänger auf ein nicht unbescheidenes Denkmal, das 2009 schlagartig aus seinem Dornröschenschlaf gerissen wurde. Weil Michael Jackson vor seinem plötzlichen Tod gern gesehener Gast in jener Herberge am Promenadeplatz war, entschied sich seine Münchner Fangemeinde, das Denkmal zum Gedenkort für ihren King of Pop zu machen. Seither ist der Sockel reich verziert mit Blumen und Bildern des Weltstars.

Orlando di Lasso, dem hier eigentlich gedacht wird, kannte sich aus mit Starrummel, denn er war selbst eine Nummer eins. Allerdings vor 450 Jahren, aber auch im Musikbusiness. Lässig auf eine kleine Orgel gelehnt, blickt er gedankenversunken den Promenadeplatz hinunter. Hier in München hat der in den Niederlanden geborene Musiker sein Zuhause gefunden und der herzöglichen Residenzstadt zu musikalischem Glanz und Ruhm verholfen. Die Münchner Hofkapelle galt zu seiner Zeit als ein erstklassiges Ensemble, und die Musik von Lasso wurde in unzähligen Drucken europaweit verbreitet. Selbst im Vatikan schielte man neidisch nach München.

Denn man wusste, wer sich da 1556 erst als Tenorsänger, aber bald auch im Hofkapellmeisteramt in München niedergelassen hat. Seiner »hellen, lieblichen Stimm« wegen wurde der Chorknabe Orlando zweimal entführt, später begab er sich in die Dienste von Bischöfen, Marchesen und reichen Mäzenen und schaffte es bis nach Rom in die Kapelle der Lateranbasilika. In München wurde Lasso dann Teil eines Gesamtkunstwerks, das der junge Herzog Albrecht V. ab 1550 in Angriff nahm. Der Renaissancefürst begann, die mittelalterliche Residenz zu erneuern, Kunst und Antiquitäten zu sammeln, eine Bibliothek anzulegen und seine Hofkapelle zu einem Sänger- und Instrumentalensemble erster Güte zu formen. Und er wollte die Künste miteinander verknüpfen. Zum Beispiel, indem er Lasso beauftragte, die sieben *Bußpsalmen* in kunstvoller Polyphonie zum Klingen zu bringen. Nicht genug, er ließ die Lasso-*Bußpsalmen* in feiner Notenschrift in einen großen Prachtkodex eintragen und mit hunderten Illustrationen verzieren – jeder Psalmvers, fast schon jedes Wort einzeln in Bildergeschichten gedeutet. Der berühmte Renaissancemaler Hans Mielich arbeitete daran ganze zwölf Jahre. Als »neues Weltwunder« bezeichnete man den enzyklopädischen Bilderkosmos, der nichts weniger als das gesamte Wissen seiner Zeit abbilden sollte.

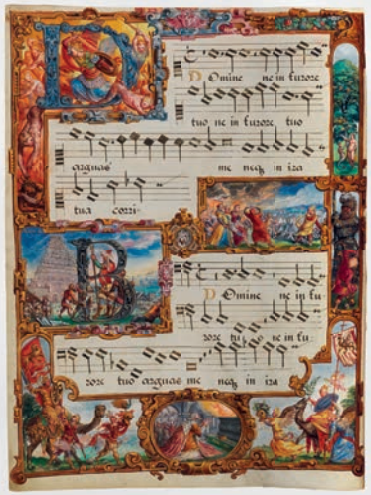
Des einen Freud, des anderen Leid – den Blick in den Bußpsalmenkodex behielt sich der Herzog allein vor. Damit waren die Psalmmotetten von Lasso gleichermaßen weggesperrt. Albrecht ververwehrte Lasso, die *Bußpsalmen* zum Verkauf drucken zu lassen – Musica riservata nannte man das damals. Erst nach dem Tod des Herzogs konnte Lasso die Ernte einfahren und seinen Ruhm in der Musikwelt festigen mit einem seiner spektakulärsten Motettenzyklen: den *Septem psalmi poenitentiales*.

## Konzert-Tipp

*Samstag, 7. März 2020, München*
*Prinzregententheater, 20 Uhr*

**Orlando di Lasso | Busspsalmen**
**Alfred Schnittke | Zwölf Bussverse**

*Chor des Bayerischen Rundfunks*
***Klaas Stok*** *Leitung*



*Der Bußpsalmenkodex Albrechts V. vereint die Musik von Orlando di Lasso (1530/32–1594) mit den Miniaturen von Hans Mielich (1516–1573). In zwei großformatigen Renaissance-Chorbüchern werden die Bußpsalmen gleichsam doppelt ausgedeutet: durch Lassos Komposition und durch hunderte von Einzeldarstellungen mit biblischen, mythologischen und historischen Szenen.*

*Klaas Stok feierte 2018 sein Debüt beim BR-Chor. Der niederländische Dirigent hat in den vergangenen Jahren viel beachtete Programme mit dem Niederländischen Rundfunkchor und dem Niederländischen Kammerchor gestaltet. In der vergangenen Saison wurde er vom NDR Chor zum Chefdirigenten ernannt.*

*Orlando di Lasso. Zeitgenössischer Kupferstich von René Boyvin*

*Igor Kuljerić*

*Die zweigeschossige Rundkirche Sveti Donat aus dem 9. Jahrhundert gilt als Wahrzeichen von Zadar. Nach ihr ist das Festival benannt, bei dem das »Kroatische glagolitische Requiem« von Igor Kuljerić 1996 uraufgeführt wurde.*

# Glagolitisches aus Kroatien

*Die Tafel von Baška stammt aus dem 11. Jahrhundert und gilt als eine der ältesten kroatischen Kulturdenkmäler in glagolitischer Schrift. Sie wurde 1851 in einer Kapelle auf der Insel Krk entdeckt.*

Igor Kuljerić greift in seinem Requiem alte dalmatinische Traditionen der Kirchenmusik auf.

*Von Alexander Heinzel*

*Ivan Repušić*

## Konzert-Tipp

*Freitag, 14. Februar 2020*
*München-Neuhausen*
*Herz-Jesu-Kirche, 20 Uhr*

**Igor Kuljerić | Hrvatski glagoljaški rekvijem**

*Kristina Kolar, Sopran*
*Annika Schlicht, Mezzosopran*
*Eric Laporte, Tenor*
*Ljubomir Puškarić, Bariton*
*Chor des Bayerischen Rundfunks*
*Münchner Rundfunkorchester*
***Ivan Repušić** Leitung*

So mancher Klassik-Kenner denkt beim Begriff »glagolitisch« zunächst an die *Glagolitische Messe* von Leoš Janáček. Damit ist schon ein wichtiger Bezug hergestellt: Es geht um das Christentum in Osteuropa, genauer gesagt, um die Regionen, in denen slawische Sprachen auf den in Latein gehaltenen katholischen Messritus stoßen.

Der Begriff leitet sich her aus der Glagoliza – dem Alphabet, das der Slawenapostel Cyrill im 9. Jahrhundert für die slawischen Sprachen geschaffen hatte, weil sich das griechische Alphabet für die Missionierung von slawischen Völkern nicht gut eignete. Das Schicksal der Glagoliza war jedoch relativ kurzlebig, in manchen Regionen entschied man sich bis zum 12. Jahrhundert für die lateinische Schrift, in anderen Ländern setzte sich die davon abgeleitete kyrillische Schrift durch. Zu jener Zeit erließ Papst Innozenz auch eine Sonderregelung für die Region Dalmatien: Er erlaubte, dass der römisch-katholische Messritus in kirchenslawischer Sprache gehalten und niedergeschrieben werden durfte. Der Stolz auf diese alte Sonderstellung bildete einen Stützpfeiler der jungen kroatischen Nationalbewegung, die sich unter anderem auf diese alte Verwurzelung in der slawisch-christlichen Welt berief – ein Thema, das die Kroaten auch heute noch, nach der endlich erreichten Unabhängigkeit, bewegt.

Diese Tradition griff auch der 1938 geborene kroatische Komponist Igor Kuljerić in seinem *Hrvatski glagoljaški rekvijem*, dem *Kroatischen glagolitischen Requiem* auf. Kuljerić war jahrzehntelang die zentrale Persönlichkeit der kroatischen Musikpflege im sozialistischen Vielvölkerstaat Jugoslawien. Er leitete Orchester und Chöre, gründete Kulturinstitutionen, Festivals und Konzertreihen. Als Komponist stand Kuljerić unter dem Einfluss der italienischen Avantgarde um Luigi Nono und schuf Werke in vielen Gattungen, darunter Symphonisches, Filmmusik und Kammermusik. Später beschäftigte er sich mit den regionalen Traditionen der Volksmusik und geistlicher Musik, was sich etwa in jenem *Hrvatski glagoljaški rekvijem* widerspiegelt.

Das *Kroatische glagolitische Requiem* ist 1996 entstanden. Kein Zufall, denn die Uraufführung fünf Jahre nach der kroatischen Unabhängigkeitserklärung und ein Jahr nach dem Friedensschluss zum Unabhängigkeitskrieg kann als Dokument der Bewusstseinswerdung über die eigenen Traditionen an der dalmatinischen Küste gesehen werden. Das Werk für Soli, Chor und Orchester vereint die kirchenslawische liturgische Sprache der Kroaten mit dem römisch-katholischen Ritus. Und es greift vielfach alte volksmusikalische Traditionen auf, die hörbar auf die geistlichen Gesänge abgefärbt haben.

Wie seine bekannteren Komponistenkollegen Grieg, Dvořák oder Bartók gelingt es Igor Kuljerić, Idiome alter Kirchengesänge und regionaler Volksmusik zu durchdringen und in einer äußerst abwechslungsreichen Komponierweise aufzugreifen, aber nicht »tümelnd« zu zitieren. Glockenklänge und psalmodierende Chöre versetzen den Hörer im *Kroatischen glagolitischen Requiem* sogleich in eine sakrale Grundstimmung, die Raum gibt für ein tief empfundenes musikalisches Totengebet mit viel Chorgesang. Was uns in diesem Konzert der bekannten Reihe Paradisi gloria mit moderner geistlicher Musik erwartet, ist ein hörenswertes, dramatisches Dokument aus einer alten Kulturnation und gleichzeitig einem jungen Land, aus dem selten Musik zu uns und in unser Bewusstsein dringt.

Und weil Kuljerićs Heimat auch diejenige des Chefdirigenten des Münchner Rundfunkorchesters ist, bietet sich bereits zum wiederholten Mal die Chance, weiße Flecken auf unserer musikalsichen Landkarte zu tilgen. Danke, Ivan Repušić!

# Die Symbiose von Poesie und Musik

## Neue Chormusik in der musica viva

*Von Theresa Awiszus*

### Konzert-Tipps

*Freitag, 7. Februar 2020*
*München, Herkulessaal der Residenz, 20 Uhr*

**Matthias Pintscher**
**Shirim I–IV**
*(EA des Gesamtzyklus)*

**Nina Šenk**
**Konzert für Orchester**
*(UA)*

*Georg Nigl, Bariton*

*Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks*

***Matthias Pintscher** Leitung*

*Freitag, 19. Juni 2020*
*München, Herkulessaal der Residenz, 19 Uhr*

**Milica Djordjević**
**Mit o ptici** *(UA)*

***sowie Orchesterwerke von Philippe Manoury und Luc Ferrari***

*Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks*

***Johannes Kalitzke** Leitung*

Das Faszinierende an aktueller Vokalmusik ist, dass in ihr Poesie und Tonkunst auf so vielfältige Weise verschmelzen wie nie zuvor. Beide Künste dienen sich gegenseitig der Inspiration, mal entsteht das Klangliche zuerst, meist aber das geschriebene Wort. Vokalmusik besitzt konkretere Ausdrucksmöglichkeiten als Instrumentalmusik – und lässt doch häufig einen großen Spielraum für Interpretation. Im Frühjahr 2020 gelangen in der musica viva durch den BR-Chor und das BRSO zwei Werke zur Uraufführung, deren textliche Grundlagen auf den ersten Blick kaum unterschiedlicher sein könnten.

### Liebe hörbar machen

Der 1971 geborene Komponist und Dirigent Matthias Pintscher leitet im Februar 2020 die Erstaufführung seines dreiteiligen Gesamtzyklus *Shirim* für Bariton, Chor und Orchester. Zwei der drei Teile sind bereits 2009 und 2017 entstanden und aufgeführt worden. Mit der Fertigstellung eines dritten Teils erfährt der Zyklus nun seine Vollendung. Als Grundlage dienen Pintscher die trotz ihres Alters immer noch aktuellen und wohl schönsten Liebeslieder, die jemals geschrieben wurden: das alttestamentliche Hohelied Salomos. Darin besingen zwei Liebende ihre Sehnsüchte, das Begehren und ihr Verlangen nacheinander. Inspirieren lässt sich Pintscher vor allem durch die bildhafte Sprache, die »Pracht in der Darstellung der Farben, Gerüche, Geräusche, der Fruchtbarkeit der Erde«. Auch Techniken des jüdischen synagogalen Gesangs, dunkle Klänge etwa, und die an den gregorianischen Choral erinnernde Schlichtheit, fließen in die Komposition mit ein. Für besonders substanziell hält Pintscher das Atmen, das in seinen Vokalwerken wohl den stärksten Niederschlag findet. »Das ist ein wesentliches Merkmal meiner Musik, die ich in den letzten Jahren geschrieben habe: den Atem spürbar zu machen.« Das Credo des Komponisten lautet: Keine Angst vor dem Hören zeitgenössischer Musik, denn dafür ist jeder »gleichsam qualifiziert aufgrund seiner emotionalen Erfahrung«.

### Die Musik der Nacht

Tagsüber lässt sie sich vom Leben, von Geschwindigkeit und Betriebsamkeit einnehmen. Aber wenn alles still und dunkel ist und dadurch irgendwie geheimnisvoll wirkt, komponiert die junge Serbin Milica Djordjević am liebsten. Nachts ist ihre Zeit. Viele ihrer Werke erzählen von der Dunkelheit, neigen zu extrem Gespanntem. »Musik muss den Zuhörer erschüttern«, sagt sie. Milica Djordjević lotet die Extreme aus, spielt mit Kontrasten, ist stets auf der Suche nach »Höhen und Tiefen, Hellem und Dunklem, großen Fragen, kleinen Wundern und allem, was dazwischen liegt«. Häufig beschäftigt sie sich auch mit der Literatur ihres Heimatlandes. In ihrem Auftragswerk für die musica viva vertieft sich Milica Djordjević in die Welt des jugoslawischen Schriftstellers Miroslav »Mika« Antić (1932–1986) – genauer gesagt in die Gedichte aus *Mit o ptici (Mythos vom Vogel)*. Der früh verstorbene Autor, Journalist und Seemann gab sich gerne der Vorstellung hin, sich durch seine Schreibkunst unsterblich machen zu können: »Mein ganzes Leben war besessen von Verlangen, einen Vogel zu besitzen, der sich von jedem anderen unterscheidet«. Die Motive aus dem *Vogelmythos* finden nun Eingang in das Werk der in Berlin lebenden Komponistin. Die Umsetzung kann mit Spannung erwartet werden!

*2016 wurde Milica Djordjević für die Komposition »Quicksilver« der Komponisten-Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung zuerkannt. Nun kehrt sie zurück zur musica viva mit einem Werk für Chor und Orchester.*

*Matthias Pintscher ist seit 2013 Leiter des in Paris beheimateten Ensembles Intercontemporain, einer der bedeutendsten Formationen für Neue Musik weltweit. In der musica viva dirigiert er die deutsche Erstaufführung seines nun komplettierten »Shirim«-Zyklus.*

# BR-Chor 2020 bei den Osterfestspielen Salzburg

## Thielemann lädt ein zu Schönbergs *Gurre-Liedern*

Die Ernennung von Nikolaus Bachler zum neuen Intendanten der Osterfestspiele Salzburg ab 2022 hat für einige Verwerfungen gesorgt, sollte doch damit das Ende der Ära Thielemann verknüpft sein. Selbstverständlich wehrte sich der Chef der Dresdner Staatskapelle, war er es doch, der seinerseits vor nicht vielen Jahren die Osterfestspiele wieder auf Erfolgsspur brachte. Christian Thielemann hat also noch drei Spielzeiten als musikalischer Gastgeber. Dabei gehört neben den großen Opernproduktionen das Chorkonzert zu den musikalischen Filetstücken des Festivals, bei dem seit Jahren auch der BR-Chor zu Gast ist. »Seht die Sonne farbenfroh am Himmelssaum, östlich grüßt ihr Morgentraum«, lauten dann die versöhnlichen Verse aus Schönbergs monumentalem Lieder-Epos, das im April auf dem Programm steht: Die *Gurre-Lieder* des dänischen Dichters Jens Peter Jacobsen erzählen von einer mittelalterlichen Liebestragödie um den legendären König Waldemar und seine Geliebte Tove, die von Arnold Schönberg in einem monumental besetzten Oratorium mit schillernden musikalischen Farben nachgezeichnet wird.

*Dienstag, 7. April 2020 | Freitag, 10. April 2020*
*Salzburg, Großes Festspielhaus, 18 Uhr*

**Arnold Schönberg | Gurre-Lieder**

*Camilla Nylund, Christa Mayer, Stephen Gould, Wolfgang Ablinger-Sperrhacke, Kwangchul Youn, Franz Grundheber, Chor des Bayerischen Rundfunks, Einstudierung: Howard Arman*
*Prager Philharmonischer Chor*
*Sächsische Staatskapelle Dresden*
***Christian Thielemann** Leitung*

# Liebe, Zuneigung, Freundschaft

## Julian Prégardien mit einer Welt-Ersteinspielung

Die Karriere von Julian Prégardien ist an Schlüsselstellen eng verknüpft mit dem BR-Chor, war es doch die gemeinsame Einspielung der Bach'schen *Matthäus-Passion*, bei der er sich erstmals als Evangelist präsentierte. Längst ist Prégardien in allen drei Sparten – Oper, Konzert und Lied – ein weltweit gefragter Künstler. Erst jüngst ist ein Konzertprogramm mit ihm auf CD erschienen, in dem das künstlerische Umfeld von Clara Schumann in kammermusikalischen Schlaglichtern beleuchtet wird. Neben Klavier-Fundstücken von Clara selbst und von unbekannteren Komponisten wie Julie von Webenau und Theodor Kirchner lässt ein Werk aufhorchen: Brahms' bekannte *Alt-Rhapsodie*, liegt hier mit den Damen des BR-Chores, der Pianistin Yaara Tal und Julian Prégardien unter der Leitung von Yuval Weinberg in einer Neufassung für Tenor, Frauenchor und Klavier in einer Welt-Ersteinspielung vor. Als Abschluss der CD leitet die Klavier-Einleitung der *Rhapsodie* in einen Teil über, in dem schwebende Frauenstimmen und tenoraler Schmelz die winterlichen Goethe-Verse stimmungsvoll in Klänge der stillen Melancholie übersetzen. Das Fragezeichen nach dem Titel »Love« kann schnell mit »ja« beantwortet werden: Das klug zusammengestellte Programm in Starbesetzung ist definitiv mehr als nur liebenswert.

*CD, Sony Classical 19075963082*

# Klug zusammengestellt

## Opernchöre und mehr mit BR-Chor und Münchner Rundfunkorchester

Opernchöre gelten vielen Opernbegeisterten neben den Star-Solisten als besondere Filetstücke des Musiktheaters. Dass Massenszenen dabei üblicherweise laut sind, liegt auf der Hand. Anders beim Chor-Sampler *Berühmte Opernchöre*: Viele leise Töne, viel feiner Gesang, ebenso eine gute Mischung aus instrumentalen und vokalen Nummern geben sich hier ein stilvolles vokales Stelldichein. »Fuoco di gioia!« ist auf dem Cover auch noch zu lesen, aber nur wenn man genau hinschaut: Feuer der Freude! Tatsächlich schießt dauerhaft Freude ein bei dieser fein abgestimmten Edition mit dem BR-Chor und dem Münchner Rundfunkorchester, die weit jenseits angesiedelt ist vom pompösen Heruntersingen der Evergreens à la *Gefangenenchor*. Alles ist entschlackt vom gebrüllten Pathos, der Chor agiert vor allem im Bereich der mannigfaltigen Klangfarben und verzaubert mit nobler Zurückhaltung. Klug an der Zusammenstellung aus italienischer, russischer und deutscher Oper ist zudem, dass manche Opernchöre eingebettet in die sie umgebende Szene erklingen und somit Raum zu musikalischer Entfaltung haben. Und dann wechseln sich die vokalen Darbietungen ab mit der einen oder anderen vom Münchner Rundfunkorchester unter Ivan Repušić bravourös eingespielten Ouvertüre. Fazit: Ein klug gebautes Programm mit maximalem Hörgenuss.

*CD, BR-KLASSIK 900329*

# Bauer & Hieber

*Ihr Notenspezialist*

München

## Noten im Rathaus

Musikalienzentrum München
Landschaftstraße (im Rathaus)
80331 München

muenchen@bauer-hieber.com

Tel: 089 / 21 11 46 - 0 (Zentrale)
- 40 (Klassik)
- 45 (Buch)
- 48 (Pop)

Fax: 089 / 21 11 46 - 10

**www.bauer-hieber.com**

# Beitrittserklärung

An den
Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V.
c/o Klaus Fleckenstein
Sindelsdorfer Straße 12
82392 Habach

**SEPA-Lastschriftmandat**
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE33ZZZ00000993625
Mandatsreferenz: wird gesondert mitgeteilt

**Ich/Wir erkläre(n) meinen/unseren Eintritt in den Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V.**
Weiterhin ermächtige(n) ich/wir den Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V., den jährlichen Mitgliedsbeitrag von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.
Hinweis: Ich kann /Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

**Jahresmitgliedsbeiträge:**

| | |
|---|---|
| ☐ Einzelpersonen | € 50,– |
| ☐ Familien | € 80,– |
| ☐ Schüler, Studenten, Auszubildende | € 15,– |
| ☐ Firmenmitgliedschaften | € 250,– |

| | |
|---|---|
| NAME/VORNAME | GEBURTSDATUM |
| STRASSE UND HAUSNUMMER | POSTLEITZAHL UND ORT |
| E-MAIL-ADRESSE | TELEFONNUMMER |
| VORNAME / NAME KONTOINHABER | NAME KREDITINSTITUT |
| BIC | |
| IBAN | |
| ORT / DATUM | UNTERSCHRIFT |

**Mitglied werden**

Bitte füllen Sie die nebenstehende Beitrittserklärung aus und senden Sie diese an die angegebene Adresse!

**Kontakt**

Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V.
c/o Klaus Fleckenstein
Sindelsdorfer Straße 12
82392 Habach
Telefon: (0 88 56) 9 10 75 76
E-Mail: info@freundeskreis-br-chor.de
www.freundeskreis-br-chor.de

Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e.V.
c/o K & E Rechtsanwälte für Kultur & Entertainment
Rechtsanwalt Prof. Dr. Stefan J. Pennartz
Bavariaring 26
80336 München

Vorstände:
Klaus Fleckenstein
Walter Weißenburger

**Impressum**

Fokus Chor – das Magazin vom Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks
7. Ausgabe, 20. Januar 2020

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e.V.
Redaktion: kon-sonanz.de – Alexander Heinzel
Textbeiträge: Theresa Awiszus, Alexander Heinzel (Originalbeiträge); Florian Heurich (Interviews Schett/Arman); Janika Kawelke (Interviews Rosenfeldt/Takagi; Janika Kawelke absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr im Künstlerischen Betriebsbüro des BR-Chores. Das Interview entstand als Projektarbeit im Rahmen des FSJ).

Bildnachweis: Mit freundlicher Genehmigung © Bayerischer Rundfunk / Peter Meisel (Titelbild, 8); Julia Stix (Titel: Franui, 3, 5: Schett); Alexander Heinzel (Titel: Huber, 2: Porträt, 10: Takagi, 11, 12); Privat (2: Benefiz); Adobe Stock (4: Dolomiten); gustav-mahler.eu (4: Mahler); mit freundlicher Genehmigung Astrid Ackermann, München (5: Arman, 10: Rosenfeldt, 17: Djordjević); Marco Borggreve (9: Nelsons); Kassandro – eigenes Werk, CC BY-SA 3.0 (9: Beethoven); Wikimedia Commons (13: Lasso; 15: Tafel von Baška); Bayerische Staatsbibliothek München, CC BY-NC-SA 4.0 (Bußpsalmenkodex); © Hans van der Woerd (13: Stok); Foto Thaler Tamas / Wikimedia Commons (14: Sveti Donat); glazba.hrt.hr (14: Kuljerić); mit freundlicher Genehmigung © BR / Lisa Hinder (15: Repušić); Felix Broede (17: Pintscher).

Gestaltung: Atelier Fleckenstein, Habach
Druck: wirmachendruck.de
Nachdruck nur mit Genehmigung